



## Was war da los, Herr Matoba?

Yasushi Matoba, 49, japanischer Wissenschaftler, über Wasserspiele: „Die Idee kam mir, als ich zu Hause in der Badewanne saß: Was wäre, wenn die Wasseroberfläche ein Computer-Display wäre? Ein halbes Jahr lang haben ich und meine Kollegen von der University of Electro-Communications in Tokio am ‚AquaTop display‘ gearbeitet. Nun funktioniert es. Ich gebe Bademilch ins Wasser, damit die Oberfläche die projizierten Bilder besser abbildet. Die Finger und Hände werden von einer Software erfasst, der Computer reagiert dann auf die Bewegungen im Wasser. Mit einem Finger kann ich Fotos verschieben, mit zwei Fingern ihre Größe ändern. Auch das Spielen ist auf dem Wasser-Display möglich. Ich zerstöre feindliche Quallen mit Feuerbällen. In Zukunft könnte es unser flüssiges Display für normale Badezimmer oder für Schwimmbäder geben. Der Nachteil ist, dass man immer nasse Finger hat.“

JEAN-FRANÇOIS MONIER / AFP

## Wie geht es dem Hasen, Herr von Münchhausen?

*Der lange Winter bedroht den Nachwuchs des Feldhasen. Hilmar Freiherr von Münchhausen, 47, ist Geschäftsführer der Deutschen Wildtier Stiftung und erklärt, warum der Hase Probleme mit dem Wetter hat.*

**SPIEGEL:** Herr von Münchhausen, wie geht es dem Feldhasen?

**Münchhausen:** Schlecht. Der Kälteeinbruch ist gerade für die jungen Hasen eine Katastrophe. Schneematsch und Nässe verkühlen den Körper, wir sagen dazu „verklammen“. Dann erfriert der Hase auf dem Acker.

**SPIEGEL:** Aber sonst kommt er in seiner Höhle doch auch durch den Winter.

**Münchhausen:** Hasen leben nicht in Höhlen; Kaninchen leben in Höhlen. Die beiden Tiere werden häufig verwechselt. Der Hase ist das kleinste Säugetier Deutschlands, das den Winter ohne Nest oder Höhle durchsteht.

**SPIEGEL:** Und wo lebt er dann?

**Münchhausen:** Er scharrt sich eine flache Mulde, eine sogenannte Sasse, möglichst windgeschützt, an einer Hecke oder am Feldrand. Im Winter legt er auch seine langen Ohren an, damit keine Wärme verlorenght. Aber vor ein paar Wochen kam der erste Nachwuchs des Jahres. Und der braucht jetzt trockenes Wetter, kein nasses Fell und Minusgrade.

**SPIEGEL:** Deutschland gilt als das Land, das den Osterhasen erfunden hat. Albrecht Dürer hat den Feldhasen porträtiert, Joseph Beuys nannte sich einen „Hasomanen“. Warum ist uns der Hase so wichtig?

**Münchhausen:** Weil wir den Frühling herbeisehnen. Und nur wenige Tiere werden so mit dem Frühling verbunden wie der Hase. Er hat jetzt Paarungszeit, „Rammelzeit“ lautet der Fachausdruck. Da ist er für den Menschen besonders gut sichtbar.

**SPIEGEL:** Wie lässt sich dem Hasen helfen?

**Münchhausen:** Wenn Sie Landwirt sind, können Sie Ihr Feld hasenfreundlicher gestalten: Brachstreifen und Hecken anlegen, Wildpflanzen anbauen. Das mag der Hase. Als Jäger sollten Sie beim deutschlandweiten Hasen-Monitoring mitmachen. Dabei fahren Sie nachts mit dem Auto an Feldern

entlang und zählen Hasen. Manche, die sich verstecken, erkennt man nur an den Augen, die in die Scheinwerfer blicken. Damit können Jäger abschätzen, ob die Hasenzahl für die Jagd ausreicht.

**SPIEGEL:** Und wenn man weder Landwirt noch Jäger ist?

**Münchhausen:** Dann erfreuen Sie sich am Treiben der Hasen. Und leinen Sie Ihren Hund an.



Feldhase im Schnee

PATRICK PLEUL / DPA